

# ABITUR *Skript*

## Erziehungswissenschaft

*Das musst du können!*

**Abi NRW** ab 2020



**STARK**



# **ABITUR** *Skript*

## **Erziehungswissenschaft**

Gymnasium · Gesamtschule

**NRW**

**STARK**

© 2018 Stark Verlag GmbH  
[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)

Das Werk und alle seine Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede vollständige oder teilweise Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Inhalt

<b>Grundlagen</b> .....	<b>1</b>
1 Die pädagogische Perspektive .....	1
2 Die Begriffe „Erziehung“ und „Bildung“ .....	2
2.1 Erziehung .....	2
2.2 Bildung .....	3
<b>Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b> .....	<b>5</b>
1 Erziehung in der Familie .....	5
1.1 Soziologische Sicht auf Familie .....	5
1.2 Pädagogische Sicht auf Familie .....	8
1.3 Systemische Sicht auf Familie (nur LK) .....	9
2 Freuds psychosexueller Erklärungsansatz .....	12
3 Eriksons psychosozialer Erklärungsansatz .....	19
4 Kognitive Entwicklung nach Piaget .....	27
5 Moralische Entwicklung nach Kohlberg (Fokussierung LK + GK) .....	30
5.1 Stufenmodell der Moralentwicklung .....	31
5.2 „Just-Community“-Schulkonzept .....	32
6 Sprachentwicklung (nur LK) .....	35
7 Bedeutung des Spiels (nur LK) .....	37
8 Sozialisation als Rollenlernen nach Mead (Fokussierung LK) .....	39
9 Hurrelmanns Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Fokussierung LK + GK) .....	41
10 Erklärungen für Gewalt und pädagogische Handlungsmöglichkeiten .....	46
10.1 Psychoanalytischer Erklärungsansatz nach Rauchfleisch .....	47
10.2 Sozialpsychologischer Desintegrationsansatz von Heitmeyer (Fokussierung LK + GK) .....	49

<b>Identität</b> .....	<b>53</b>
1 Symbolischer Interaktionismus nach Krappmann .....	53
2 Chancen und Risiken sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung (Fokussierung LK) .....	56
 <b>Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung ..</b>	<b>61</b>
1 Erziehung im Nationalsozialismus (Fokussierung LK + GK) .....	63
2 Gesellschaft und schulische Erziehung in der BRD .....	65
3 Klafkis Bildungskonzept (Fokussierung LK + GK) .....	70
4 Schulen als Orte des Demokratielearnens .....	76
5 Montessoripädagogik (Fokussierung LK + GK) .....	78
6 Erlebnispädagogik als ein reformpädagogisches Konzept .....	84
7 Interkulturelle Erziehung und Bildung nach Nieke .....	85
 <b>Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b> .....	<b>93</b>
1 Institutionalisierung von Erziehung .....	93
1.1 Allgemeines zur historischen Entwicklung .....	93
1.2 Funktionen von Schule nach Fend (Fokussierung LK + GK) .....	95
1.3 Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an PISA (nur LK) .....	97
1.4 Vorschuleinrichtungen als Bildungsinstitutionen .....	101
2 Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder .....	103
2.1 Allgemeines .....	103
2.2 Professionalisierung .....	105
2.3 Professionelles Handeln im Lehrerberuf .....	106
2.4 Professionelles Handeln im Erzieherberuf .....	107
2.5 Professionelles Handeln in sozialpädagogischen Berufen .....	107

**Autorin:** Dr. Mariana Durt

# Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieses Skript hilft Ihnen dabei, alle potenziell **prüfungsrelevanten Sachkompetenzen** im Fach **Erziehungswissenschaft** kurz vor dem Abitur aufzufrischen und zu wiederholen. Darunter befinden sich auch die „**Fokussierungen**“, die in den Abiturvorgaben für das Jahr 2020 festgelegt sind.

- Wichtige Begriffe werden durch **Fettdruck** hervorgehoben.
- Bei Themen, die nur für den **LK-Bereich** relevant sind, befindet sich neben der Überschrift ein Hinweis darauf.
- In jedem Kapitel werden **mögliche Bezüge** zu anderen **Lehrplaninhalten** aufgezeigt.

Viel Erfolg beim Lernen mit diesem Skript!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Durt'. The letters are stylized and cursive.

Dr. Mariana Durt



# Grundlagen

## 1 Die pädagogische Perspektive

- Im Fach **Erziehungswissenschaft** werden **Themen aus verschiedenen Fachdisziplinen** behandelt. Dazu gehören rein pädagogische Themen (z. B. die Montessoripädagogik), es spielen aber auch Theorien oder Theorieansätze eine Rolle, die im Wesentlichen aus der **Psychologie** oder den **Sozialwissenschaften** stammen.
- Die Kenntnisse aus den verschiedenen Themengebieten bilden das **Fundament** des Unterrichts im Fach Erziehungswissenschaft. Der fachliche **Kern des Unterrichts** ist jedoch die **Durchdringung des Unterrichtsstoffs unter pädagogischen Gesichtspunkten**. So liefern z. B. die aus der Entwicklungspsychologie stammenden Theorien zur psychosozialen, kognitiven oder moralischen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter das Basiswissen. Dieses wird dahingehend reflektiert, welche **pädagogisch bedeutsamen Erkenntnisse** es enthält und welche **Schlüsse für pädagogisches Handeln** sich daraus ziehen lassen.
- Jedes Thema wird aus **pädagogischer Perspektive** beleuchtet, indem die Frage gestellt wird: Welchen Beitrag können **Erziehung** und **Bildung** dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche allseitig gefördert werden und sich zu **mündigen Menschen** entwickeln?
- **Mündigkeit** bedeutet die Fähigkeit eines Menschen, **eigenständig** zu **denken** und zu **urteilen** sowie gegenüber sich selbst und anderen **verantwortlich** zu handeln.
- **Ziel** von **Erziehung** und **Bildung** ist der **mündige Mensch**.
- Ein Beispiel für ein **schulisches Bildungskonzept**, das am **Prinzip der Mündigkeit** orientiert ist, liefert **Klafkis Bildungskonzept** (vgl. Kapitel „Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung“).

## 2 Die Begriffe „Erziehung“ und „Bildung“

Da die pädagogische Perspektive sich auf Erziehungs- und Bildungsprozesse richtet, werden im Folgenden die beiden Begriffe „Erziehung“ und „Bildung“ erklärt.

### 2.1 Erziehung

- Bis Kinder erwachsen sind und ein selbstständiges Leben führen können, durchlaufen sie einen langjährigen Lernprozess. Dabei werden sie von Erwachsenen **pädagogisch begleitet** und **erzogen**.
- Die Vorstellungen hinsichtlich der Aufgaben von **Erziehung** sind abhängig vom jeweiligen gesellschaftspolitischen und kulturellen Hintergrund einer Gesellschaft sowie von der zeitlichen Epoche.
- Nach dem in unserer Gesellschaft vorherrschenden Verständnis von **Erziehung** hat diese die Aufgabe, das Individuum dahingehend zu fördern, dass es seine einzigartige Persönlichkeit seinen individuellen Voraussetzungen entsprechend **möglichst gut entwickeln** kann. Dabei ist zu beachten, dass jeder Mensch in einer Gemeinschaft lebt, auf deren Belange er Rücksicht nehmen muss. Ziel des Erziehers muss es sein, sich allmählich selbst überflüssig zu machen, weil das Kind bzw. der Jugendliche zunehmend eigenverantwortlich entscheiden und handeln kann.
- Das **Verhältnis** zwischen dem **Erzieher** und dem ihm **anvertrauten jungen Menschen** ist aufgrund des unterschiedlichen Reifegrades der Beteiligten **asymmetrisch**. Auch wenn der Erwachsene und das Kind oder der Jugendliche nicht gleichberechtigt sind, so handelt es sich dennoch nicht um ein Machtverhältnis zwischen den Beteiligten. Vielmehr pflegt der Erwachsene zum Heranwachsenden ein **von Wohlwollen getragenes Verhältnis** um dessen selbst willen. Der Pädagogikprofessor Hermann Nohl (1879–1960) hat hierfür den Begriff „**pädagogischer Bezug**“ geprägt.

## 2.2 Bildung

### Allgemein

- Unter „**Bildung**“ wird in der Pädagogik nicht ein umfangreiches Wissen über Musik, Literatur etc. verstanden, sondern der Prozess, bei dem der Mensch seine **persönlichen Potenziale entwickelt**. Kerngedanken dieses humanistischen Bildungsverständnisses sind:
  - Bildung ist ein **ganzheitlicher Prozess**, bei dem es nicht nur um die Entfaltung kognitiver Potenziale geht, sondern um die **allseitige Entwicklung** der Persönlichkeit.
  - Bildung geschieht, indem ein Mensch in **Interaktion** mit seiner **sozialen und dinglichen Umwelt** tritt und sich mit ihr **aktiv** auseinandersetzt. Er wirkt somit selbst gestaltend am Aufbau seiner Persönlichkeit mit. Bildung ist somit **Selbstbildung**.
  - Damit ein Mensch seine **Potenziale** jedoch voll ausschöpfen kann, bedarf er **anderer Menschen**, die ihn **bilden**, und einer Umgebung, die ihm **reichhaltige Bildungsimpulse** bietet.
- Dieses Verständnis von Bildung hat eine lange geisteswissenschaftliche Tradition, die bis zu Wilhelm von Humboldt zurückreicht.
- Die **Entwicklungspsychologie** (vgl. z. B. Piaget) bestätigt die Grundgedanken dieses Bildungsverständnisses. In der **Pädagogik der frühen Kindheit** spielt es heute eine zentrale Rolle (vgl. „Bildungskonzept von Gerd Schäfer“ in diesem Kapitel).

### Humanistisches Bildungsideal von Wilhelm von Humboldt

Wilhelm von Humboldt (1767–1835) fasst Bildung als Prozess auf, bei dem alle Kräfte eines Menschen angeregt werden und dieser sich zu einer **selbstbestimmten** Persönlichkeit entwickelt. Das bedeutet:

- Bildung wird als **Selbstbildung** angesehen: Es handelt sich dabei um einen aktiven Prozess, bei dem der Mensch sich aus eigenem Antrieb heraus weiterentwickelt und dabei nach Möglichkeit alle ihm innewohnenden Kräfte ausbildet und entfaltet.
- Ziel von Bildung ist der **mündige Mensch**: Der Mensch soll dazu angeregt, sich zu einer selbstbestimmten, individuell denkenden und verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeit zu entwickeln.

- Bildung hat einen **Eigenwert** und ist **nicht utilitaristisch** nur auf bestimmte Zwecke hin ausgerichtet.
- Schulbildung soll der **allseitigen Förderung** menschlicher Fähigkeiten dienen. Deshalb gehören nicht nur klassische, sondern auch musische und künstlerische Fächer zum Bildungskanon.

## Bildungskonzept von Gerd Schäfer

Prof. Gerd Schäfers (geb. 1942) Spezialgebiet ist die Elementarpädagogik (Pädagogik der frühen Kindheit und des Vorschulalters).

- **Bildungsverständnis:**
  - Kinder sind aktive, lernbegierige Wesen, die ihren Bildungsprozess individuell selbst vorantreiben, indem sie sich **handelnd** mit ihrer **Umwelt auseinandersetzen** und sich dadurch Wissen und Fähigkeiten aneignen.
  - Da Bildung somit auf **Selbstbildungsprozessen** beruht, kann man Lerninhalte nicht „beibringen“. Die Vorschulpädagogik sollte deshalb darauf abzielen, die individuellen Selbstbildungspotenziale von Kindern zu unterstützen.
- **Merkmale der frühkindlichen Bildung:**
  - Bildung beruht auf **Beziehungen** des Kindes zu Menschen und Dingen aus seiner Umgebung. Diese Beziehungen werden aufgebaut, wenn sie für das Kind subjektiv bedeutsam sind.
  - Bildung basiert auf **konkreten Erfahrungen** und **Erlebnissen** des Kindes, die aus seiner Sicht relevant sind.
  - Um sich zu bilden, müssen Kinder die **Bedeutungen bestimmter Ereignisse** erfassen. Dabei spielen die mit den Ereignissen verbundenen **Emotionen** eine wichtige Rolle.
  - Bildung **erzeugt innere Bilder**. Kinder verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse mithilfe von Fantasien und Geschichten; sie konstruieren dabei für sie **stimmige Weltbilder**. Auf diesen Grundmustern bauen sie allmählich abstraktere Denkmuster auf.
  - Bildung ist **ganzheitlich** und lässt sich nicht auf die Entwicklung einzelner sozialer, emotionaler, kognitiver und anderer Fähigkeiten des Kindes beschränken.